

Drei Sensationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DREI SENSATIONEN



Van der Lubbe spricht! Während der langwierigen Reichstagsbrand-Verhandlungen in Leipzig, in Berlin und wieder in Leipzig hieß es von Woche zu Woche: Van der Lubbe schweigt und verharret in stumpher Apathie. Seine Stummheit beschäftigte die ganze Welt. War's Krankheit oder Methode, war's tragischer Ernst oder Schauspielererei? Dann auf einmal geschah das Unglaubliche: der Stumme hielt eine Rede, beteuerte, den Reichstag allein angezündet zu haben, bat um beschleunigtes Tempo im Fortgang des Prozesses. Erst dann versagten ihm die Worte, als er nach Helfershelfern gefragt wurde. Bild: Van der Lubbe und der holländische Dolmetscher Dr. Meyer-Collins.



Herr Sprague kritisiert und verläßt sein Amt. Roosevelt's wirtschaftliche Maßnahmen und vor allem seine Währungspolitik stoßen in den Vereinigten Staaten auf allerlei Widerstand. Wenn ein kleiner Mann aus dem Volke murrte, nimmt niemand besonders Notiz davon, wenn der große Ford aufgebeugt und Nein sagt, werden viele stutzig, eine Sensation aber ist es, wenn ein Mann wie Mr. Sprague, der Finanzberater des Schatzamtes in Washington, aus Protest sein Amt niederlegt und dem Präsidenten einen Brief schreibt, worin er mit rücksichtsloser Schärfe an dessen Währungspolitik Kritik übt.



Ein Störenfried im englischen Oberhaus. Keinem sind die altüberlieferten zeremoniellen Gesetze so heilig wie dem Engländer. An der Ueberlieferung darf nicht gerüttelt werden, am allerwenigsten dann, wenn der König im Oberhaus erscheint und seine Thronrede hält. Und nun ist das Penliche doch geschehen! Ein Abgeordneter der Arbeiterpartei hat mitten in die Feierlichkeit ein paar heftige, unbeherrschte Worte hineingeredet. Das Königspaar und die versammelten hohen Damen und Herren gingen mit Anstand über den Zwischenfall hinweg, aber heute noch ist ganz England aufgebracht darüber, daß sich Herr Mc. Govern so weit vergessen konnte. Bild: Mr. Mc. Govern während einer Ansprache.

Oha lätz, ein fremdes Bild!

Auflösung des Preisrätsels in Nr. 43 der «Zürcher Illustrierten»



Das fremde Bild: Die grusinische Heerstraße im Kaukasus

Ueber fünftausend Lösungen waren richtig. Unsere Leser kennen ihr Vaterland. Diese Bergformen kamen ihnen merkwürdig vor. Das fremde Bild ist eine Aufnahme von der grusinischen Heerstraße im Kaukasus. Viele Leser haben jene «Treuerzige» aus dem Meiental verdächtigt. Die ist aber ganz echt. Andere mäkelten am Titelbild und behaupteten, die Aufnahme stamme nicht aus der Schweiz. Das stimmt, aber der Photograph Binder in Berlin ist ein Schweizer. Kurz und gut, außer dem Kaukasus-Bild war alles durchaus schweizerisch, und wir hatten auf der Redaktion nur die eine Sorge, die zehnmal fünfzig Franken richtig zu verteilen. Wir holten also den Herrn Notar und haben aus den richtigen Lösungen die Preise durchs Los bestimmt. Da so viele Leerausgegangene übrig blieben, tat's uns leid, und wir setzten ihnen noch fünfzig Trostpreise aus. Hier die Gewinnerliste:

Hauptpreise:

E. Billeter, Winterthur	Fr. 50.—	E. Hegnauer, Wohlen	Fr. 50.—
C. Straßer, Basel	« 50.—	Frau E. Schweizer, Basel	« 50.—
Fritz Müller, Zürich	« 50.—	Frau Johanna Käser, Burgdorf	« 50.—
Rob. Hostettler, Münsingen	« 50.—	Frau Ella Zwahlen-Hape, Roggwil	« 50.—
Arthur Byland, Gränichen	« 50.—	Erwin Gerber, Chur	« 50.—

Zusammen **Fr. 500.—**

Trostpreise: Frau Fischer-Warthmann, Basel; H. Zingg-Jutzeler, Basel; Christian Gees, Davos-Platz; E. Speck, Winterthur; R. Moham, Zürich; F. Zulauf, Altstetten; Hans Grether, Basel; W. Lautenschlager, Zürich; O. Kern, Zürich; F. Stettler, Zürich; Roland Meier, Rümlang; Schwester A. Dübendorfer, Zürich; H. Forrer, Zollikon; Louis Payrot, Steckborn; Ida Eberhard, Zürich; H. Schalch, Wallisellen; Albert Ineichen, Lyß; Hedy Gutersohn, Zürich; Anny Bänninger, Zürich; Frau Rosa Eichler-Bürki, Ober-Rohrdorf (Aargau); Fr. E. Annasohn, Flawil; Arthur Erne, Unter-Siggenthal; Emmy Wagner, Zürich; Friedr. Gamper-Bertschinger, Bazenheid; Max Zimmermann, Villigen; Conrad Meyer, Luzern; Hans Hauser, Zürich; H. Genn-Schuler, Zürich; Adolf Huber, Zürich; Albert Jucker, Uster; Fr. Emma Kübler, Trogen; Kurt Vogelsang, Zürich; Erna Geret, Rorschach; Willy Zipperlen, Davos-Platz; Frida Willmann, Luzern; J. Keller, Zürich; Nelly Steimer, Wasen i. E.; Frank von Arx, Schönenwerd (Sol.); Frau M. Weßner-Knechtli, St. Gallen; Fr. Kitty Maier, Basel; Greti Peter, Erlenbach i. S.; Paul Ritz, Zürich; J. Wellauer, Sion; Fr. L. Brändly, Zürich; Melchior Streich, Egg b. Zürich; Bethli Hirt, Stäfa; Frau Dr. Wille, Flawil; E. Morger, Rapperswil; Fritz Langhard, Embrach; Lola Bolshard, Valencia (Spanien).

Mit herzlichsten Glückwünschen für die Beglückten und mit aufrichtigem Mitgefühl für die Leerausgegangenen.

Verlag und Redaktion der «Zürcher Illustrierten»

Zürich, den 21. November 1933.



Notariat Anstalts-Zürich
H. Gamm
Notar